

Unerlöstheit des Tieres in der Trauer des Todes am deutlichsten werde. *August Gaul*, der dem Antinaturalismus *Marc's* nicht zustimmen konnte, hat doch von diesen Tierabbildungen gesagt, daß in ihnen das Tier am ähnlichsten sei, weil die unerlöste Seele des Tieres aus ihren Augen sähe. Schon in diesen ersten noch ganz abbildungstreuen Rehzeichnungen verschiebt sich der Begriff von dem der anatomischen Echtheit zu dem der metaphysischen hin.



*Sterbendes Reh*

1908

Seine Malerei nimmt nun den Weg zu einer immer größeren Abstraktion, die erst die Umrisse, dann die Farbe, schließlich die Gestalt und Körperhaftigkeit seiner Objekte überspringt, um zu ihrem Wesen und dem echten *Inneren* zu gelangen. Es sind meist Tiere gewesen. Zuerst jene kleinen, an Else Lasker-Schüler auf einer Postkarte gemalten, von kristallinen Blitzen zersetzten Rehe, Pferde und Leoparden, von denen der *Traumfelsen*, auf dem zuerst schon das blaue Pferd ruht, am bekanntesten geworden ist. Es liegt ein *Legendentalent* in dem aufgelösten Umriß dieser Wesen, der oft an persische Miniaturen denken läßt. In die Feenlandschaft der eigentlichen Welt gehören auch die roten Kühe und die springende Affenherde oder der Esselfries, denen das exotische Element wie eine Einführung für die Verzauberung mitgegeben ist, die den Beschauer erwartet. Die Welt dieser Bilder, als Fabelwelt aufgefaßt, ist vielen um ihrer musikalischen Art lieb geworden. Hier liegt der Publikumserfolg *Marc's*. Die Bilder hängen in vielen Häusern.